

Lausitzer Zeitung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Erscheint jeden
Dinstag, Donnerstag
und Sonnabend.

Expedition:
G. Heinze u. Comp.,
Langestraße No. 35.

No. 55.

Görlitz, Donnerstag, den 8. Mai.

1856.

Deutschland.

Berlin, 4. Mai. Die Feier des Friedensfestes fand heute im Dome unter einem immensen Andrang des Publikums statt. Se. Majestät der König wurde auf seiner Fahrt vom Schlosse nach dem Dome von vielfachen und lebhaften Jubelrufen begrüßt. Die übliche Salve wurde von sechs Geschützen abgefeuert.

— Se. Majestät der König haben dem Kaiser von Frankreich den schwarzen Adlerorden verliehen.

— Als Se. Majestät der König am 3. Mai Abends von Charlottenburg nach Berlin fuhren, um der Aufführung der griechischen Tragödie „Ajax“ im Gymnasium des Grauen Klosters beizuwohnen, brach im Thiergarten der Wagen. Se. Majestät konnten die Fahrt nicht fortsetzen und kehrten zu Fuß nach Charlottenburg zurück.

— Die Abreise des jungen Prinzen Friedrich Wilhelm nach London ist, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, noch um eine kurze Zeit verschoben. In jedem Falle dürfte derselbe aber das Geburtsfest der Königin Victoria am 24. Mai am englischen Hofe mitfeiern. In Bezug auf die zwischen dem preussischen und dem englischen Herrscherhause anzuknüpfende engere Verbindung soll sich Lord Clarendon in Paris, preussischen Staatsmännern gegenüber, in einer sehr hervorhebenden Weise geäußert haben, wie sie beim preussischen und dem englischen Volke nur Freude und Befriedigung hervorrufen kann.

— Dem Abg. Peter Reichensperger (Seldern) ist von 144 Bürgern der Stadt Bonn — Katholiken, Protestanten und Juden — eine Adresse nebst einem Pokale zugegangen, als Zeichen der Sympathie mit den von Hrn. Reichensperger am 6. März (bei Verathung des Wagnerschen Antrages betr. Art. 12 der Verfassung) über die verfassungsmäßige Glaubensfreiheit geäußerten Anschauungen.

— Eine aufmerksame Lectüre der Pariser Friedensprotokolle scheint die für Viele feststehende Meinung zu rechtfertigen, daß gleich im Anfange des Congresses fast alle wesentlichen Punkte zwischen dem Kaiser Napoleon und Orlow ausgeglichen waren. Die weitere Debatte hatte einen nahezu nur formellen Werth.

Stuttgart, 2. Mai. Se. Maj. der König hat sich heute auf einige Tage nach Paris zum Besuche des Kaisers der Franzosen und der durchlauchtigsten Verwandten Sr. K. Majestät begeben. — Gestern trat in der hiesigen Stiftskirche Professor Dtt aus Böhmen von der katholischen zur protestantischen Confession über.

Hamburg. Wir erleben jetzt hier und in Altona das seltene Schauspiel einer modernen Völkerwanderung. Schon seit mehr als 8 Tagen langen fast täglich mehrere Hundert Arbeiter aus dem Pipp'schen, Waldeck'schen und Kurbessen in Altona an, die in den Ziegeleien, Torfmooren und bei der Feldarbeit im Schleswigschen und Jütland für den Sommer Beschäftigung finden. Bis jetzt sind in diesem Frühjahr schon mehr als 4000 Menschen aus jenen süddeutschen Ländern nach dem Norden gegangen. Eine bedeutende Anzahl dieser deutschen Arbeitsleute geht nach Kopenhagen. Die Kurbessen schienen trotz ihrer Armuth und ihres schwarzen Brotes doch vergnügt zu sein.

Schweiz.

Bern, 3. Mai. Die vollkommene Freisprechung aller in dem mit Recht berühmten Degiorgi-Prozess Angeklagten hat in der ganzen Schweiz große Freude hervorgerufen.

Das Urtheil des Apellationsgerichts in Locarno hat eine Schmach getilgt; es ist ein Sieg der Gerechtigkeit über den Parteisanatismus. Das Gericht nahm bei seiner Freisprechung an, daß Degiorgi bewaffnet und in Begleitung vieler Genossen in das Café Agostinetti eingedrungen sei und dadurch gerechte Nothwehr hervorgerufen habe. Am Abend desselben Tages, an welchem das Urtheil eröffnet wurde, begaben sich die Angeklagten in den nahegelegenen Garten des Hauses Franzoni, wo sich alle Verwandten eingefunden hatten. Die Scene des Wiedersehens war ergreifend. Das Urtheil ist mit sieben gegen zwei Stimmen gesprochen worden. Einige Rohheiten von erhitzten Parteimännern abgerechnet, welche die aus dem Sitzungslokale kommenden Richter verhöhnnten, benahm sich die Bevölkerung anständig.

Italien.

Rom, 25. April. Der Prinz Friedrich Wilhelm Albrecht von Preußen, vom hiesigen königlichen Gesandten v. Thile, und dem Reisegefolge begleitet, verabschiedete sich vorgestern beim heiligen Vater, von dem er auch bei dieser Gelegenheit mit großer Auszeichnung aufgenommen wurde. Abends war im preussischen Gesandtschafts-Hotel von Herrn v. Thile eine glänzende Soiree zu Ehren des Prinzen veranstaltet. Die Gesellschaft war sehr gewählt; auch drei Eminenzen, nämlich der Cardinal Staatssecretär Antonelli, so wie die Cardinale Altieri und Reischach, waren gegenwärtig; der Prinz unterhielt sich auch besonders mit ihnen. Gestern verließ Se. Königl. Hoheit Rom nach einem fast fünfwöchentlichen Aufenthalte und begab sich nach Civita-Vecchia, wo er sich diesen Morgen nach Livorno einschiffte, um dann über Genua und Marseille nach dem Rheine zurückzukehren.

Aus Genua vom 30. April meldet in einem Briefe aus Malta der „Corriere Mercantile“, daß die englisch-italienische Legion, als sie auf dem Punkte stand, aufgelöst zu werden, in Masse sich von Neuem auf fünf Jahre mit einem Handgeld von 75 Pfund Sterling und Soldderhöhung für Ostindien anwerben ließ. Die Legion wird dem Vernehmen nach in Rudh Standquartiere erhalten.

Aus Florenz vom 24. April wird der Times geschrieben: „Das vor Kurzem veröffentlichte neue Strafgesetzbuch hat in Toscana ein Gefühl des Schauders erregt. Sogar das die Veröffentlichung begleitende großherzogliche Decret räumt die Strenge desselben ein. Mit der Todesstrafe wird sehr freigebig umgegangen. Auch die Prügelstrafe fehlt nicht, und in einzelnen Fällen können 2000 Hiebe, 50 den Tag, zuerkannt werden. Dieses Gesetzbuch paßt so wenig für Toscana, daß die Hoppartei behauptet, der Kronprinz mißbillige es durchaus. Ich halte diese Angabe nun zwar nicht für wahr; allein auch als bloße Erfindung spricht sie für die Strenge des Gesetzbuches.“

Parma. Die „Gazzette di Parma“ bezeichnet als falsch, daß österreichische oder sardinische Truppen an die Grenze des Herzogthums rückten; daß die Oesterreicher Pontremoli, Borgo, Vargi und Campiano besetzten; daß neue österreichische Truppen entweder nach Parma zu rücken eingeladen oder freiwillig eingerückt seien; daß der österreichische General Civilgewalt übe; daß irgend ein Minister seine Entlassung eingereicht habe, und daß die Herzogin ihre Staaten verlassen wolle oder ihr hierzu gerathen worden sei. Die Zahl der Verhafteten sei bei weitem übertrieben worden; wessen Unschuld sich herausstelle, werde sofort freigelassen werden.

Spanien.

Madrid, 27. April. Spartero ist zu Valladolid, wo er gestern Abend anlangte, von der Bevölkerung mit lautem Jubel empfangen worden. — Aus Valencia erfährt man, daß noch täglich neue Verhaftungen stattfanden; etwa 100 festgenommene Individuen hatte man nach dem Schlosse von Murviedro gebracht, und die übrigen saßen in der Citadelle von Valencia.

— An dem Hinrichtungstage Buendia's näherte sich ein Verwandter desselben um Mittag einem Polizei-Agenten, schmähte ihn heftig und warf ihm vor, den Tod Buendia's veranlaßt zu haben. Der Agent entgegnete, die Justiz habe ihren Lauf gehabt, und man könne das Corps der Polizei-Agenten nicht für die von jenem Mörder erlittene Strafe verantwortlich machen. Sofort empfing er einen Messerstich in den Leib und wurde sterbend ins Spital gebracht. Der Mörder entfloß und konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Wie verlautet, wird der König von Würtemberg dahier eine Art von Incognito beobachten. Da sein Gefolge nur aus fünf oder sechs Personen besteht, so wollte er Anfangs eine gewöhnliche möblierte Wohnung mieten, um allein und ohne Aufsehen die Straßen durchstreifen und die Merkwürdigkeiten von Paris besichtigen zu können. Nur auf die wiederholten Einladungen des Kaisers willigte er zuletzt ein, seine Wohnung in den Tuilerieen zu nehmen.

— Zugleich mit dem Abschlusse des Friedens ist dem Marschall Pelissier die Vollmacht, Beförderungen und Orden zu verleihen, entzogen worden. Er hatte jedoch zum Schlusse noch ausgedehnten Gebrauch davon gemacht, wie die dem Kriegs-Minister eingeschickte sehr lange Liste darthut, die wahrscheinlich für die nächste Zeit weitere Beförderungen im Heere ziemlich selten machen wird.

— Graf Drloff hat das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten.

— Die Patrie zieht heute Abends gegen Griechenland zu Felde. Alle Berichte, die von dort in Paris angelangt sind, sprechen von einer großen Aufregung, die in diesem Lande herrsche, und behaupten, daß man nur den Abzug der westlichen Truppen erwarte, und von Neuem den Krieg gegen die Türkei zu beginnen. Zugleich citirt sie einen Artikel des Journals „Die hellenische Fahne“, worin mit Bezugnahme auf die Ermordung des bulgarischen Mädchens in der Nähe von Varna offen verlangt wird, daß Griechenland die Waffen ergreife für seine unglücklichen, unter dem Joche der Türken erliegenden Brüder. Dieser Artikel ist an die europäischen Staatsmänner gerichtet, und man verlangt darin, daß Europa bei diesem Kampfe neutral bleibe. Die Patrie erhebt sich mit aller Energie gegen diese Sprache und erklärt, daß Europa keineswegs sich diesen Wünschen fügen und sich jedem Insurrections-Versuche mit den Waffen in der Hand widersetzen würde. Diefem Artikel der Patrie nach zu schließen, ist an ein Aufhören der Besetzung Griechenlands durch die Truppen der Westmächte noch lange nicht zu denken.

— Aus Anlaß der prachvollen Vorbereitungen, welche für die Taufe des Kronprinzen getroffen werden, theilen Pariser Blätter folgende Ziffern mit. Die Krönung Napoleons I. kostete 1,745,646 Fr.; die Kosten seiner Vermählung mit Marie Louise betrug 2,670,932 Fr.; die bei Geburt des Königs von Rom 600,000 Fr., die Taufe des Herzogs von Bordeaux 668,000 Fr., die Krönung Karls X. 1,164,097 Fr., die Vermählung des Herzogs von Orleans 600,000 Fr.

— Das Ereigniß des Tages ist der plötzliche Tod des Komponisten Adam. Er war gestern Abend noch in der großen Oper und in der besten Laune, ohne jedes Symptom von Krankheit. Nach dem Theater ging er nach Hause, schrieb einen Brief und einige Takte Musik, die auf seinem Pulte blieben. Heute Morgen fand ihn seine Frau todt im Bette. Herr Marchal de Cavin, der Hausarzt des Verstorbenen, hat durch die Autopsie nachgewiesen, daß Adolf Adam an einer Ergießung des Herzens gestorben sei, und daß der Tod so plötzlich gewesen sein mußte, daß er nicht einmal Zeit hatte, einen Schrei auszusstoßen. A. Adam war 53 Jahre alt, Mitglied des Instituts, Professor am Conservatorium und Offizier der Ehrenlegion.

Paris, 4. Mai. Prinz Napoleon wird noch einige Tage, seinera Dheim, dem Könige von Württemberg, zu Liebe, in Paris verweilen und sich dann von Havre aus nach Stockholm begeben. Seine Reise nach den Nordpol-Gezenden wird er am Tage nach der Taufe des kaiserlichen Prinzen antreten.

— Dem „Nord“ wird geschrieben, der päpstliche Nuntius, Mgr. Sacconi, habe der kaiserlichen Regierung eine Note überreicht, um gegen Angriffe zu reclamiren, deren Gegenstand die päpstliche Regierung in der Congresssitzung vom 8. April gewesen ist. Diese Note lege die von Pius IX. bereits verwirklichten Reformen, sowie die Zahl der wichtigen, Laien bereits anvertrauten Nemter dar. Der Legat, welcher zur Taufe des kaiserlichen Kronprinzen nach Paris kommen werde, solle eine noch ausführlichere und mehr unmittelbar vom Papste ausgehende Antwort auf jene Angriffe enthalten.

Paris, Montag, 5. Mai. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Kaiser auf Rapport des Kriegsministers Marschalls Vaillant genehmigt hat, die ganze Altersklasse von 1849 in die Reserve treten zu lassen, wodurch der Armeebestand um 52,000 Mann vermindert wird.

Man liest in einer Korrespondenz des „Constitutionnel“ aus Sebastopol, 17ten Abends, folgende Beschreibung der an diesem Tage stattgehabten Revüe über die französischen und englischen Truppen:

Eine große Revüe über die französische und englische Armee füllte den ganzen Tag aus. Um 10½ Uhr holte Marschall Pelissier, vom ganzen Generalstab der Armee begleitet, General Lüders am Passe von Valaklava ab. Der Chef der russischen Armee war ebenfalls von einem eben so zahlreichen als mannigfaltigen Stabe gefolgt. Auch die Generale Codrington und La Marmora, mit ihren glänzenden Suiten, fanden sich ein. Die französische Armee war von den Zugängen des Passes bis weit über das Vorgebirge von Saint-Georges aufgestellt. Diese ganze ungeheure Linie wurde im Schritt durchritten, worauf sich die vier Ober-Kommandanten sodann auf den höchsten der beiden Hügel postirten, welche den Paß von Valaklava beherrschen und der Vorbeimarsch begann. Die französische Armee zählte ungefähr 45,000 Mann unter den Waffen, deren Haltung — wie man kaum erwähnen braucht — vorzüglich war. In der That konnte man, abgesehen von den verstümmelten Fahnen, glauben, die Armee komme eben aus ihrer Garnison und paradire auf dem Marsfelde, worüber die Russen nicht genug staunen konnten. — Nach Beendigung dieser ersten Revüe ruhte der ungeheuere Cortège der Generale zwei Stunden im englischen Hauptquartier aus, wo für die dicksten Spaulettes ein Frühstück hergerichtet war, worauf dann die zweite Revüe über die Engländer begann. Jedermann kannte die vortreffliche Haltung dieser schönen Truppen, aber bis jetzt hatte man sie weder so zahlreich, noch so gut vorbereitet gesehen. Man kann sich in der That kein schöneres militairisches Schauspiel denken, und das Erscheinen der Schotten hatte einen lauten Ruf der Bewunderung zur Folge. Sie sind zu schön — hieß es — und man mußte sich erinnern, die schönsten Truppen der Welt vor Augen zu haben, um sich nicht vor eine Opernsceenerie versetzt zu glauben. Die Sonne beschien diese ganz von weißen Zelten durchwirkte Scene; die Flotten des Westens und die Wälle Sebastopols begrenzten den Horizont; die ganze alte Welt war durch das Gemisch der Zuschauer, so zu sagen, vertreten, und Jeder mußte sich sagen: „Unsere Generation, unser Jahrhundert vielleicht, wird kein ähnliches Schauspiel mehr sehen.“

Großbritannien.

London, 5. Mai. In der soeben beendigten Sitzung des Unterhauses erklärte Lord Palmerston, daß bei den Pariser Friedensverhandlungen eine Aenderung des türkischen Zolltarifs nicht proponirt worden sei, sowie daß Rußland sich verpflichtet habe, die an der Donau abzutretenden Plätze in ihrem dermaligen Zustande zu übergeben. In beiden Häusern begann sodann die Debatte über die bezüglich des Friedensvertrags an die Königin zu richtende Adresse. Im Oberhause sprachen sich die Grafen Malmesbury und Derby, im Unterhause besonders Lord Manners tadelnd über den Tractat aus; derselbe sei ungenügend, weil die Neutralisirung des Schwarzen Meeres illusorisch sei, wenn Nikolajeff und

Sebastopol stehen bleibe, weil Circassien an Rußland überliefert werde, und weil in dem Vertrage über das Seerecht das Durchsuchungsrecht aufgegeben worden sei. Layard und Lord John Russell vertheidigen den Vertrag; Letzterer dringt dabei auf Intervention in Italien.

Schweden.

Stockholm, 1. Mai. Eine Correspondenz in *Aftonbladet* aus Frankfurt a. M. hat hier viel Aufmerksamkeit und Theilnahme gefunden, und ganz besonders der Passus, in welchem von dem Bündnisse Schwedens und Norwegens mit den Westmächten und der Wichtigkeit, welche man demselben jetzt in Frankreich beilege, gesprochen wird. Mit Recht wird in dieser Correspondenz die Behauptung, daß, wenn Schweden und Norwegen sich früher entschlossen, ein ehrenvollerer Friede hätte zu Stande gebracht werden können, zurückgewiesen und die Ansicht verfochten, daß Napoleon vielleicht ein Jahr früher, aber keineswegs unter ehrenvolleren Bedingungen, mit Rußland sich würde ausgesöhnt haben. Die Zukunft dürfte wohl den Schleier lüften und deutlich zeigen, wer am meisten die Interessen Europa's um eigener Zwecke willen in den Hintergrund habe treten lassen. (Die Verstimmung über den plötzlichen Friedensschluß ist in Stockholm noch größer als in Turin.)

Rußland.

Petersburg. Dem „*Moniteur de la Flotte*“ meldet man von hier: Die russische Regierung habe, um die Räumung der Hohebene von Chersones zu erleichtern, den Verbündeten angeboten, sie wolle das Einlaufen von Kriegsschiffen und Transportschiffen auf die Rhede von Sebastopol, zur Aufnahme von Truppen und Kriegsmaterial, gestatten. Bekanntlich halten die Russen das nördliche, die Verbündeten das südliche Ufer besetzt. Um auf die Rhede zu gelangen, muß ein Canal durch die versenkten Schiffe gemacht werden. Diese Arbeit hat wenig Schwierigkeit.

Die vielfachen Gerüchte von einer bevorstehenden Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland zeigen sich als vollständig grundlos. Ein Erlass des Ministers des Innern Herrn v. Lanskoj an die Gouvernements-Chefs und Adelsmarschälle sucht den Adel in dieser Beziehung zu beruhigen. Es scheint, daß bezüglich der Gefügigkeit der entlassenen Soldaten und Reichswehr Bedenken entstanden sind.

Amerika.

Costa Rica. Nachrichten aus Punta Arenas vom 26. März zufolge hatte Oberst Schlesinger in dem kurz vorher stattgehabten für ihn unglücklichen Gefechte gegen die Costaricenser an Todten 90 Mann eingebüßt und 19 Gefangene waren von den Costaricensern erschossen worden. Man glaubte, daß das gleiche Geschick dem Obersten Schlesinger von Seiten Walker's zugebracht sei. Letzterer hatte sich, wie es hieß, nach Rivas zurückgezogen, wo er sich, so gut es ging, verschanzte und die Ankunft von Verstärkungen erwartete.

Vermischtes.

Aus Plauen, 27. April, wird folgender Unglücksfall berichtet: Gestern Abend gegen 8 Uhr kam der hiesige Gymnasiast K. in das Haus des hiesigen Kaufmanns L. und ließ seinen Schulkameraden, den Gymnasiast E., aus der Stube rufen, um mit ihm etwas zu besprechen. Während des Wartens im Versaale bemerkt er zufällig ein auf einem Tische liegendes scharfgeschliffenes Messer, nimmt es und legt sich in Festsitzung aus, wahrscheinlich um seinen Freund in dieser Stellung scherzhaft zu überraschen. Dieser kommt aus der hellerleuchteten Stube schnell in den dunklen Raum, bemerkt das Instrument in seines Freundes Hand nicht, rennt sich dasselbe zwischen die Rippen und verzagte sich dabei jedenfalls das Herz. Er starb nach Verlauf weniger Minuten an der Verwundung. Wenige Tage vor dem Ereignisse hatte der unglückliche Mörder seinen getödteten Freund von der Gefahr des Ertrinkens mit eigener Lebensgefahr gerettet und jetzt hat dem Ueberlebenden, der in Kaserei verfallen ist, die Zwangsjacke angelegt werden müssen. Die Section des Leichnams hat ergeben, daß der Stich mitten durch das Herz gegangen war.

Man schreibt aus Straubing, 24. April. „Heute Vormittag wurde der königliche Kreis- und Stadtgerichts-Director,

Hr. Gebrath, in seinem Bureau-Zimmer während der Ausübung seines Amtes von einer Schuhmacherstau und ihrer Schwester unter der Drehung mit Umbringen überfallen und mittels eines Messers, den dieselbe unter ihren Schawl verborgen gehalten hatte, thätlich mißhandelt, so daß sie nur mittels Anwendung von Gewalt aus dem Gerichts-Gebäude gebracht werden konnten. Die rabiaten Weiber sind sofort verhaftet worden.“

Der kirchliche Kampf in Rutenen ist wieder durch eine Streitschrift von Vilmar bereichert worden. Sie führt den Titel: „Die Theologie der Thassachen wider die Theologie der Rhetorik.“ Am Schlusse dieser Schrift sagt Herr Vilmar: „Christus Jesus ist in die Welt gekommen, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin!“

Englische Blätter melden, daß die Frau eines Angestellten der Nord-West-Bahn vor einigen Tagen mit fünf Kindern nidergekommen ist, drei Knaben, die alle frisch und gesund sind, und zwei Mädchen, die todtgebohren wurden.

Raußer Nachrichten.

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Görlitz in der Sitzung vom 3. Mai.

Anwesend 38 Mitglieder; entschuldigt die Herren: Andree, Döring, Hecker, Himer, Matthäus, Neumann, Pape, Rehfeld, Kössler, Sattig, Schulze, Eduard Schulze, v. Stephany, Uhlmann I., Zimmermann, v. Goldacker, Reimer.

1) Gegen die Niederlassung des Maurermeisters Herrn Welfert, des Arbeiters Neumann, des Herrn Professors Glocke, des Schmiedemeisters Mahler, des Geschäftsführers Frankl und des Zimmergesellen Fischer hat Versammlung nichts einzuwenden, und schließt sich der Ansicht des Magistrats an: dem Strumpfwirker Sacke die Aufnahme zu verweigern. — 2) Der verw. Frau Betenmeister Hauswald wird die bisher gewährte Unterstützung von 50 Thlr. wiederum auf ein Jahr vom 1. Mai d. J. ab bewilligt. — 3) Dem Herrn Maurermeister Sahr als Mindestfordernden für die Erd- und Maurerarbeiten bei dem Bau des Abzugskanals in der Salomonsstraße wird der Zuschlag erteilt. — 4) Die Möglichkeit und das Bedürfnis einer Agentur für die neue Transport-Versicherungs-Gesellschaft „Fortuna“ in Berlin wird anerkannt; dagegen stimmt Versammlung nicht dafür, die Zahl derjenigen Commissionsgeschäfte, wie das von Herrn Konstantin Rohr beabsichtigte, zu vermehren. — 5) Dem Oberlausitzischen Verein zur Besserung sittlich-verwahrloster Kinder wird zur Gründung einer Armen-Adelburschule in Siebenhufen eine Beihilfe von 100 Thlr. bewilligt. — 6) Dem Herrn Trillmich kann die Kadukstelle No. 565 d auf sein Gebot von 15 Thlr. überlassen werden. — 7) Die Einladung des Hrn. Rektor Schütt zu dem am 9. Mai stattfindenden von Sylvestrain'schen Aktus wurde zur Kenntniß gebracht. — 8) Versammlung ist mit der Ansicht des Magistrats, daß der Hausbesitzer Heinke einen Erlass des Betrages für das an seiner Baustelle, Hellegasse No. 13, angebrachte Nummernschild nicht zu beantragen habe, ganz einverstanden, da der Beschluß vom 5. Januar auf den vorliegenden Fall keine Anwendung findet. — 9) Der Antrag des Hrn. Buchdruckereibesizers Heinze, ihm den durch die am 18. Novbr. v. J. in seinem Hause stattgefundene Gas-Explosion erlittenen Schaden zu ersetzen, wird abgelehnt. — 10) Die Zobel'sche Stiftungssassenrechnung pro 1855 wird dechargirt. — 11) Die Verpachtung der von der Forstdeputation bezeichneten Forstwiesen an die Bestbietenden wird genehmigt. — 12) Die meistbietende Vermietung der Kellerräume im nordwestlichen Flügel des neuen Schulgebäudes wird nach Maafgabe der vorliegenden Bedingungen genehmigt; jedoch wünscht Versammlung, daß der § 4. der Verpachtungs-Bedingungen dahin gefaßt wird: Die Kellerräume dürfen nur als Lagerräume benützt, jedoch mit Spirituosen, mit Ausnahme von Weinen, und andern feuergefährlichen Waaren nicht belagert werden u. s. w. — 13) Versammlung hat gegen die von dem Ernst Wappeler beabsichtigte Wasserleitung unter der Bedingung des Widerrufs ohne Entschädigung und den sonstigen von der Baudeputation gestellten Bedingungen nichts einzuwenden. — 14) Mit dem Antrage der Baudeputation, betreffend die Anbringung des alten Steinbildes vom ehemaligen Franenthere an den Frauenthurm, erklärt sich Versammlung einverstanden und bewilligt die veranschlagten Kosten. — 15) Der Abchluß mit den Besitzern der an die Elisabethstraße grenzenden Grundstücke wird nach Maafgabe der Verhandlung vom 9. April genehmigt. — 16) Der Regulierungsplan des dem Postgebäude

gegenüberliegenden Platzes vor dem Hospitalthor wird genehmigt. — 17) Dem Hrn. Schönfärber Neumann wird die Benutzung der an sein Grundstück No. 1091 in der Kahle grenzenden Stadtmauer unter den von der Baudeputation gestellten Bedingungen gestattet. — 18) Die von dem Hrn. Menzel geforderte Entschädigungssumme für das von ihm zur Regulirung des Mühlweges abzutretende Terrain von 6½ Qu.-Ruthen wird für angemessen erachtet und der Betrag bewilligt. — 19) Gegen die Anstellung des Hrn. Ingenieurs Carl Schröter zum Inspector der Gasanstalt hat Versammlung nichts einzuwenden. — 20) Bei der definitiven Anstellung des Werkführers Huhn und des Kollektors Hoffmann von der Gasanstalt wird der Gehalt des erstern auf 400 Thlr. und des letztern auf 300 Thlr. erhöht. — 21) Das Schreiben des Bauergutsbesizers Wünsche in Nieder-Schönbrunn wird an den Magistrat zur gefäll. Auslassung übergeben. Verlesen. Genehmigt. Unterschrieben.
Graf Reich enbach, Vorsitzender. Elsner, Protokollführer.
Köppe. Heyne. Kettmann.

Görlitz, 6. Mai. Zu den besuchtesten unter allen bisherigen Vorstellungen im Renzschen Circus gehörte die am Sonntag. Massen von Fremden waren rings aus der Umgegend, selbst weilenweit, herbeigeströmt, und die alten Sechsstädte Lauenburg, Zittau und Wangen fanden zahlreich sich in der Schwesterstadt vertreten. Trotz dem daß eine Menge Leute die Kasse hatten verlassen müssen, ohne ein Billet auf die 3 letzten Plätze erhalten zu können, war doch wenigstens $\frac{1}{4}$ der Sperrsitze noch leer, und wenn es ernstlich darum zu thun gewesen wäre, die Vorstellung zu besuchen, hätte mit Aufopferung weniger Grotchen wohl noch Raum da gefunden. Daß allgemeiner, stürmischer Beifall Anerkennung der Leistungen Aller war, ist nur gerecht zu nennen, und spricht für die außerordentliche Fertigkeit sämmtlicher Mitglieder. Das Programm der gestrigen Vorstellung war für Pferde Liebhaber das interessanteste unter allen vorhergehenden, und die Vorstellung ziemlich zahlreich besucht. In der ersten Abtheilung glänzten vorzüglich die Herren Herzog und Emilio, welche zu Pferde athletische Kraftproductionen ausführten, die an's Unglaubliche grenzen. Hr. Herzog, auf 2 Pferden stehend, Hr. Emilio frei auf seinen Schultern haltend, bot ein schönes Bild männlicher Kraft, und es ist schwer zu entscheiden, ob die Kraft und Stärke des Hrn. Herzog oder die Gewandtheit und Sicherheit des Hrn. Emilio mehr zu bewundern war. Die Leistungen des Hrn. Emilio in le Trapèze waren vorzüglich, am schwierigsten in der Ausführung sein Hackenhang, Genickhang und Wage nach vorn mit der Brust nach oben; die Leichtigkeit und Ruhe, mit der er Alles in schwindelnder Höhe ausführte, ist unübertrefflich, und sah auch manches Auge mit Furcht und Zagen seinen Leistungen zu, so vereinigte sich doch das ganze Publikum am Schluß zum stürmischsten Applaus. Eben so vorzüglich führten die Herren Gebrüder Casavoni ihre Darstellungen aus, und ist die außerordentliche Uebereinstimmung der Kräfte Beider am Meisten zu bewundern; dies trat besonders bei ihren Productionen auf Stelzen hervor. Auch alle übrigen Mitglieder ernteten zahlreichen Beifall und der Sturm von Mad. Melillo gefiel dem Publikum so sehr, daß zweimaliges Rufen denselben lohnte. Die zweite Abtheilung gab Gelegenheit, die Reiterei und Dressur der Pferde durch Hrn. Renz im vollsten Glanze zu schauen und zu bewundern, sie wurde durch ein großes Tableau von 9 Pferden, welches allerliebste arrangirt und sehr gut durchgeführt war, eingeleitet; hierauf erschien Hr. Renz, zuerst die arabische Schimmelstute Arabeska reitend, und dann die Hengste Jussuf, Nelson und Regus verführend. Vollendetes als die Leistungen dieser schönen edlen Thiere kann man wohl nicht sehen und es bleibt dem Beschauer schwer zu entscheiden, was er mehr bewundern soll, die Eleganz und Sicherheit bei der Production der Arabeska, oder die Bierlichkeit im Tanz des Jussuf, oder das vollendet Edele in der Erscheinung des Regus. Stauenen kann man nur, was menschlicher Geist und menschliche Ausdauer aus diesen Thieren zu bilden vermochte; noch mehr trat dieses Gefühl hervor, als die Hengste Emir und Al-Mansor zugleich in der Bahn erschienen und dieselbe, der eine vorwärts, der andere rückwärts durchliefen oder neben einander, auf den Hinterbeinen stehend, durchschritten; nie irreten sie sich, wenn auf den Hinterrücken des Hrn. Renz, sie bei einander verüberlaufend, schangirten, und außerordentlicher Beifall zeigte Hrn. Renz, daß das Publikum sein Talent und seine Kunst richtig würdigte.

Nicht unberührt dürfen wir lassen, daß Mad. Tourniaire auf dem Jagdpferd Mirza besonders durch ihre kühnen Variations-Sprünge lebhaften Applaus erhielt, wie auch Jules und Valduin, welche auf 5 Schreckenpenni's die kleine Post mit großer Virtuosität ausführten.

— Das Gymnasium feiert künftigen Freitag, den 9. d. M., den von Sylvesterstein'schen Gedächtnis-Altus mit einem Vortrage des Direktors und den Reden der Stipendiaten: des Primaners Garbe aus Reibeln bei Muskau, der Tertianer Kottwig aus Sprottau und Schulz aus Sagan. Das dazu ausgegebene Programm enthält eine vom Oberlehrer Dr. Wiedemann bei Gelegenheit des v. Gerold's-Gehler'schen Altus am 15. Novbr. 1854 gehaltenen Rede über „Hannibals Alpenübergang“ nach Livius (lib. XXI).

Görlitz, 7. Mai. Heute früh wäre in einem Kaufmannsladen beinahe ein Brand dadurch entstanden, daß man Abends zuvor gebrannten Kaffee in noch sehr heißem Zustande in die für denselben bestimmten Fächer des Ladens geschüttet hatte, welcher im Laufe der Nacht die in seiner Nähe befindlichen brennbaren Stoffe, zunächst die hölzernen Schübe, worin er sich befand entzündete. Das Feuer wurde noch rechtzeitig bemerkt und gelöscht.

Am 4. Mai c., Abends 9 Uhr, wurde das Fiebig'sche Bauergut im Kloster-Antheil zu Markersdorf — nebst noch zwei Auenhäusern (ebnwirt der Kirche) — ein Raub der Flammen), und es wird stark vermuthet, daß siederliches Gefindel, welches jetzt ganz besonders häufig aus Böhmen herüberkommt und die hiesige Gegend in ganz ungewöhnlicher Weise belästigt, behabte Hand angelegt hat, indem das Feuer den Anfang in der Scheuer machte. Außer sämmtlichem Vieh hat wenig gerettet werden können, da die Flamme zu rasch um sich griff. — Wann wird doch endlich einmal der schauderhafte Bettelunfug, wenn auch nicht aufhören, doch gemindert werden! Dstmal hat Einsender schon gerufen: Armenversorgungsvereine! Dieselben sind aber keine Akte der Freiwilligkeit, sondern müssen als allgemeines Bedürfnis von hoher Behörde anbefohlen werden. In mehreren Kreisen bestehen sie bereits schon und es rühmen die Kreisinsassen das Wohlthätige derselben, indem sie bekennen, daß ihre diesseitigen Beistehern den früheren Verabreichungen, meistentheils an siederliche Müßiggänger, bei weitem nicht gleich kommen. — Dstmal vernimmt man, wenn über den großartigen Bettelunfug geklagt wird, die sehr richtige Weisung: Gebt ihnen nichts! — Der Markersdorfer Brand aber hat Zeugnis abgelegt, was die Befolgung dieser Weisung nach sich zieht. — Armenversorgungsvereine, — sie mindern die Zahl gefährlicher Landstreicher und sind die Rettungsinstitute verwahrloster Subjects, indem jede Gemeinde, die einen Armenverein gebildet hat, ihre Drisarmen mit desto größerer Sorgfalt überwacht und den Müßiggang in Arbeitsamkeit zu verwandeln, bemüht ist. Also nochmals: Armenversorgungsvereine! Da sich ohne Handanlegen das große, fast nicht mehr zu ertragende Uebel nicht weg beten läßt.

*) Wie in der vorigen Nummer dies. Btg. bereits angezeigt worden ist.

Lotterie.

Berlin, 5. Mai. Bei der heute angefangenen Ziehung der 4ten Klasse 113ter königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 9038; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 9726, 32,919 und 60,456 Thlr.; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 31,437, 37,128, 69,243 und 69,441; 37 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3842, 3988, 6462, 6585, 8219, 10,832, 13,755, 17,436, 19,293, 22,511, 23,004, 23,408, 24,693, 25,147, 34,543, 35,952, 37,307, 39,870, 43,225, 45,703, 46,541, 48,762, 52,506, 53,831, 60,767, 61,106, 70,575, 74,391, 78,913, 79,718, 81,768, 82,028, 82,460, 82,476, 83,604, 86,245, und 89,620; 46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1040, 1103, 1289, 2856, 3476, 6377, 8016, 15,188, 18,086, 19,887, 20,680, 22,121, 26,187, 27,287, 27,467, 29,006, 31,970, 35,153, 37,108, 37,353, 39,291, 39,981, 41,212, 44,420, 45,859, 50,275, 55,183, 55,498, 57,615, 59,960, 61,623, 62,825, 62,864, 63,888, 66,233, 67,492, 69,737, 73,687, 81,076, 81,949, 82,824, 83,122, 83,905, 84,797, 87,767 und 88,404; 73 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 662, 1638, 2598, 3949, 5885, 7450, 9011, 9876, 11,715, 11,988, 12,813, 16,609, 16,937, 17,434, 17,514, 21,656, 22,769, 22,978, 23,946, 25,216, 25,986, 27,623, 27,672, 27,796, 28,712, 28,898, 33,210, 33,670, 34,532, 34,785, 37,077, 37,574, 37,782, 39,090, 39,740, 41,980, 43,492, 44,013, 46,468, 46,492, 48,315, 50,100, 51,616, 52,944, 54,855, 56,186, 56,519, 57,034, 57,302, 57,531, 58,446, 60,013, 60,487, 61,533, 62,122, 65,601, 66,974, 71,643, 74,253, 76,038, 77,145, 79,430, 80,415, 83,510, 83,612, 83,635, 85,506, 85,705, 86,393, 86,921, 88,123, 89,195 und 89,396.

Donnerstag, den 8. Mai 1856.

[657]

Die

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“ in Magdeburg,

als Actien-Gesellschaft concessionirt von Sr. Maj. dem Könige von Preußen, versichert zu festen Prämien und ohne alle Nachzahlung jeden an den Früchten der Felder, Gemüse-, Obst- und Wein-Gärten, sowie an Gärtnereien und Glascheiben durch Hagelschlag entstehenden Schaden.

Die Prämien sind den Lokal-Verhältnissen der einzelnen Gegenden angemessen, und sowohl im Allgemeinen als auch insbesondere für einzelne Producte nach Möglichkeit billig gestellt.

Die Gesellschaft gestattet alleinige Versicherung der Körner, unter Ausschließung des Strohes. Entschädigungen werden sofort nach erfolgter Festsetzung des Entschädigungs-Betrages baar und voll ausgezahlt.

Die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft empfehlen sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und geben jederzeit Antrags-Formulare, Versicherungs-Bedingungen und jede nähere Auskunft gratis.

Görlitz, im Mai 1856.

Heinrich Cubäus, General-Agent in Görlitz,

so wie in:

Beuthen a. d. D. Herr Franz Röggerath.

Bunzlau Herr Eduard Höfig.

Freistadt Herr G. R. Pils.

Friedeberg Herr C. F. Tschorn.

Freiwaldau Herr Alex. Fischer.

Glogau Herr Siegm. Berliner.

Goldberg Herr Friedrich Schröter.

Grünberg Herr Friedrich Weiß.

Halbau Herr Ortsrichter C. Schulz.

Haynau Herr C. R. Ehrenberg.

Hermsdorf a. N. Herr Inspector Seydel*.)

Hoyerswerda Herr Notar Francois*.)

Jauer Herr A. Tschirch.

Lähn Herr C. G. Müller.

Lauban Herr Adolph Himer.

Liebethal Herr Julius Hilbig*.)

Liegnitz Herr Ewald Helmich.

Löwenberg Herr Ernst Pohl.

Loos Herr Lehrer Mitschke*.)

Lüben Herr Herrmann Himer.

Marklissa Herr Wilhelm Hübler.

Mauscha Herr C. G. Stempel.

Nothwasser Herr Ortsrichter Welzer.

Rudolstadt Herrendant Selle*.)

Sagan Herr Robert Kublik.

Schlawa Herr J. Goldberg.

Seidenberg Herr Aug. Schneider.

Sprottau Herr Wilhelm Fischer.

Warmbrunn Herr Robert Deinert.

*) Liegen zur Befähigung der Behörde vor.

Neunzehnter Rechenschafts-Bericht

der

Berlinischen Lebensversicherungs-Gesellschaft.

[651] Nachdem am 28. v. M. die diesjährige General-Versammlung stattgefunden hat, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Dividende für die im Jahre 1851 auf Lebenszeit versichert gewesenen Personen auf $14\frac{2}{7}$ Prozent der von ihnen im Jahre 1851 gezahlten Prämien festgestellt ist und statutenmäßig bei ihren künftigen Prämienzahlungen in Abzug kommen wird.

Die Gesellschaft hatte sich im verflossenen Jahre einer lebhafteren Theilnahme und eines günstigen Resultats überhaupt zu erfreuen, indem 733 Personen mit Thlr. 910,000 sich zur Versicherung anmeldeten, von denen 82 mit Thlr. 120,400 indeß nicht aufgenommen werden konnten, mithin 651 Versicherungen mit Thlr. 789,600 zum Abschluß gelangten.

Durch Ausscheidungen traten 119 Personen mit Thlr. 174,300, durch Sterbefälle 200 Versicherte mit Thlr. 203,400 aus der Gesellschaft aus, und stellte sich demnach am Schlusse 1855 die Gesamt-Versicherungs-Summe auf 7958 Personen mit Thlr. 9,392,400,

wofür die Reserve auf Thlr. 1,613,297 17 Sgr. und der Gesamtfonds auf Thlr. 2,983,201 23 Sgr. 11 Pf. angewachsen ist.

Berlin, den 6. Mai 1856.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

C. Baudouin, Brose, v. Lamprecht, v. Magnus, Directoren.

Busse, General-Agent.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeltlich ausgegeben werden.

Görlitz, den 8. Mai 1856.

G. Breslaner,

Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

[659] Eine neue Sendung schöner Catharinen- und Bamberger Wollanen ist eingetroffen und empfiehlt dieselben

Amilius Horn,
Weberstraße Nr. 1.

Stroh-Hut-Niederlage.

[473] Mit einer großen Auswahl von Herren-, Knaben- und Mädchen-Strohhüten in diversen Farben und Geflechsen nach der neuesten Facon empfiehlt sich zu Fabrikspreisen
Ed. Temler.

E. Heinemann's
photograph. Atelier,

Obermarkt No. 25.

täglich geöffnet.

[595]

[661] Eine freundliche Hinterstube mit Alkove ist an einen oder zwei einzelne Herren zu vermieten Neißstraße No. 27, zwei Treppen hoch.

Eine große Auswahl von Reiseartikeln,

als: Koffer in allen Größen und Sorten, echt lackirte, sehr dauerhaft gearbeitete, feste doppelthürig verschlossene u. dgl., so wie Hutfutterale, Reisetaschen, Geldtaschen, Schultaschen, Pferdegeschirre, Reitzäume u. s. w. empfiehlt bei vorkommenden Fällen zur gütigen Beachtung und möglichst billigen Preisen bestens

[556] **W. Freudenberg,** Riemeister.

[650] Einem hohen Adel und hochgeehrtem Publikum die ergebnste Anzeige, daß mir die Concession zur Verabreichung von Delikatessen an sitzende Gäste, sowie zur Verabreichung von Wein und Bier in meinem gegenwärtigen Verkaufslöke, Fleischerstraße Nr. 2, hieselbst ertheilt worden. Indem ich nun gewiß stets bemüht sein werde, durch Verabreichung guter und preiswürdiger Waare, sowie durch reelle und prompte Bedienung mir die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben, bitte ich um geneigten zahlreichen Zuspruch.

A. Kollar geb. Kahler.

Brausker Bergwerks = Verein.

[643] Nachdem die Zeichnung für genannten Verein gedeckt ist, soll die General = Versammlung

den 13. Mai d. J.

im „Preussischen Hof“ zu Görlitz abgehalten werden, zu welcher die Herren Actionaire mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie sich daselbst Vormittags von 9 bis 10 Uhr durch die bei Zeichnung empfangenen Interims = Scheine zu legitimiren haben.

Zur Tagesordnung gehört:

Prüfung und Feststellung des Gesellschafts = Statuts, so wie die Wahl des Directoriums und des Verwaltungs = Rathes.

Nicht erschienene Actionaire sind an die gefassten Beschlüsse gebunden.

Freiberg, Bautzen, Görlitz, den 3. Mai 1856.

Der Comité.

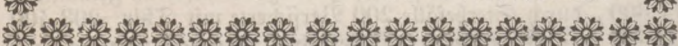
Breithaupt. Nau. Prausnitz.



[648] Das 7. Steuerschießen wird **Freitag, den 9. d. Mts.** abgehalten, was den Herren Mitgliedern hiesiger Schützengilde hiermit ergebenst bekannt gemacht wird.

Görlitz, den 5. Mai 1856.

Das Directorium.



[641] Den Bienenwirthen als Antwort auf verschiedene Anfragen zur Nachricht, daß dieses Jahr die Versammlung bei mir nicht wie gewöhnlich am dritten Pfingsttage, sondern erst

Sonntag, den 22. Juni e.,

stattfinden soll.

Brand, den 5. Mai 1856.

J. C. Hoffmann.

Gottesdienst der christkath. Gemeinde:

Montag, den 12. Mai, (am 2. Pfingstfeiertag) früh ½ 10 Uhr, im Saale des Herrn Weider, Fischmarkt No. 65.

Der Vorstand.

Chapeaux mechaniques,

so wie schwarzseidene und graue Filzhüte für Herren und Knaben nach den neuesten Pariser Facons hat wieder erhalten und empfiehlt

Ed. Temler.

Meine Vorstellungen hieselbst finden täglich bis den 18. d. incl. statt. **ZR** [658]

Circus Renz

in der großen Arena auf dem Neumarkt mit Gasbeleuchtung.

Donnerstag, den 8. Mai 1856,

Große Damen = Vorstellung.

Al Mansor, arabischer Hengst, vorgeführt von Mad. Tourniaire. — Großes Damen = Manöver, geritten von 8 Damen. — Damen = Caroussel, geritten von 4 Damen. — La Bayadère pas gracieux par Mlle. Paul. Seignurie. — Jeu de barre grand scène équestre par les Dames Renz, Tourniaire et Tourtaux. — Mlle. Käthchen Renz in ihren 50 Ballonsprüngen. — Das Springpferd Lotus, vorgeführt von E. Renz.

Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Morgen: **Große Vorstellung.** Zum ersten Male: Der arabische Schimmelhengst Aly im Brillant = Feuerwerk. — Einem geehrten Publikum von Görlitz und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich an den beiden Pfingst = Feiertagen: am Sonntag, den 11. d., und Montag, den 12. d., jedes mal **zwei glänzende Vorstellungen** einrichten werde, wovon die erste um 4 Uhr Nachmittags und die zweite um 7 Uhr ihren Anfang nimmt.

E. Renz, Director.

Soeben erschien und ist bei bei G. Heinze u. Comp. in Görlitz, Ober = Langenstraße, zu haben:

Diätetischer

Haus - u. Brunnen - Almanach

für

1856.

Ein populärer Rathgeber für den Hausstand und ein Führer auf Brunnenreisen von Dr. **C. v. Rusdorf.**

Mit einer Eisenbahn = und Brunnen = Karte.

Zweiter Jahrgang.

Elegant gebunden 26 Sgr.

Berliner Börse vom 5. Mai 1856.

[Fonds.] Preuss. freiw. Anleihe 100½ Brf. 100¾ Gld. Staatsschuldschein 86½ Brf. 86 Gld. Schles. Pfandbriefe 89 Brf. 88½ Gld. Schles. Pfandbr. Lit. B. — Brf. — G. Schles. Rentenbriefe 93½ Brf. 93 Gld.

[Eisenbahn = Actien.] Berlin = Hamburger 110½ Brf. 109¼ Gld. Berlin = Potsdam = Magdeburger — Brf. — Gld. Berlin = Stettiner 163 Brf. 162 Geld. Breslau = Schweidnitz = Freiburger — Brf. — Gld. Eöln = Mindener — Brf. — Geld. Magdeburg = Wittenberger 50¾ Brf. 49¾ G. Niederschlesisch = Märk. 94¼ Brf. 93½ Gld. Niederschlesische Zweigbahn 89½ Brf. — Gld. Oberschles. Lit. A. — Brf. — Gld. Oberschles. Lit. B. 177½ Brf. — Gld.

Nachweisung der Getreidepreise nachstehend genannter Ortschaften.

Stadt.	Monat.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
		höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
		R ₆ S ₇ 2	R ₆ S ₇ 2	R ₆ S ₇ 2	R ₆ S ₇ 2	R ₆ S ₇ 2	R ₆ S ₇ 2	R ₆ S ₇ 2	R ₆ S ₇ 2
Bunzlau	den 5. Mai	4 5 —	3 20 —	3 10 —	3 2 6	2 17 6	2 10 —	1 12 6	1 8 9
Glogau	den 2. =	4 10 —	3 15 —	3 7 6	3 — —	2 20 —	2 15 —	1 17 6	1 10 —
Sagan	den 3. =	4 5 —	3 20 —	3 12 6	3 7 6	2 25 —	2 18 9	1 17 6	1 10 —
Grünberg	den 5. =	3 12 6	3 10 6	3 15 —	3 10 —	2 16 —	2 14 —	1 22 —	1 15 —
Görlitz	den 30. April	4 12 6	3 15 —	3 6 3	2 27 6	2 18 9	2 13 9	1 11 3	1 7 6